

chern: „Optische Täuschungen in Theorie und Praxis“. 27. Oktober, W. Baumann: „Was der Laie von den Gestirnen beobachten kann“. 24. November, H. Franken: „Aus der Welt des Wassertropfens“. 15. Dezember, Dr. Spierkötter: „Zur Geologie der Heimat: Der Knüll bei Halle“.

Naturwissenschaftlicher Verein Dortmund.

12. Oktober, Dr. Nordhoff: „Stammt der Mensch vom Affen ab?“. 9. November, Stud.-Ass. Brockhaus: „Über die Grenzgebiete von Biologie, Physik und Philosophie“. 14. Dezember, Mus.-Dir. Siloff, Düsseldorf: „Meine Studien- und Sammelreise in Kamerun“. 8. Februar 1938, Spengler: „Über Farben-Photographie“.

Gesellschaft westfälischer Physiker, Chemiker und Biologen.

Januar, Dr. Engel: „Das Problem der biologischen Stickstoffverbindung“. Februar, Dr. Hüttenhain: „Neues aus der Astronomie“. März, Dr. Dietrich: „Das Schloß in Münster. Sein architektonischer Aufbau, seine Skulpturen und seine proportionale Gliederung“. Oktober, Dr. Schmöle: „Gesetze der Luftfahrt im Experiment“. November, Diplom-Landwirt Windus: „Steigerung der deutschen Ernte im Sinne des Vierjahresplanes, dargestellt an einem bäuerlichen Musterbetrieb“. Januar 1938, Dr. Lücke: „Die westfälischen Moore“. Februar, Dr. Dirksen: „Weser- und Wiehengebirge“. März, Dozent Dr. Balks: „Gegenwartsprobleme der Agrikulturchemie“.

Heimatgeographische Vereinigung Münster-Münsterland.

11. Dezember, G. Sellmund: „Die Ems und das Münsterland“. Januar 1938, Dr. Lücke: „Die Moore Westfalens (Verbreitung, geographische Grundlagen und ihre Kultivierung)“. Februar, Dr. Dirksen, Enger: „Über das Wiehengebirge“. April, Oberbauerrat Wolle: „Die Talsperren Westfalens“.

Westfälischer Naturwissenschaftlicher Verein e. V.

14. Oktober, cand. rer. nat. Bücker: „Pflanzensoziologische Untersuchungsmethoden mit besonderer Berücksichtigung vegetationskundlicher Kartierung in Westfalen“. 11. November, Dr. Rensch: „Die Kleinen Sunda-Inseln. Bericht über eine biologische Expedition“. 9. Dezember, Dr. Dorfmueller: „Zur Bedeutung der Hormone bei der höheren Pflanze“. 13. Januar 1938, Dr. Peters: „Das Spinnennetz vom Standpunkte der Ganzheitsbiologie“. 8. Februar, Univ.-Prof. Dr. Wehrli: „Beiträge zur Palaeontologie der Abstammungslehre“.

Vereinigung Natur und Heimat Paderborner-Land, Sitz Paderborn

9. Januar 1938, Th. Balzer: „Das Westfälische Bauernhaus und seine Vorgänger“. 6. Februar, Dr. med. Wachter: „Über die Verschiedenheit der Blattfärbung nach einer Arbeit von Dr. Philipp Anton Pieper: Aus dem Jahre 1834“. 28. Februar, Ferd. Becker: „Der tönende Wald“. 13. März, Th. Balzer: „Aus dem Leben der Pflanzen“.

Aus dem Schrifttum

Naturschutzkalender 1938. Hrsg. von der Reichsstelle für Naturschutz. Verlag Neumann-Neudamm. Preis 2,50 RM.

Zum 11. Male ist der bekannte Naturschutzkalender mit seinem anerkannt guten Bildmaterial erschienen. Aus den meisten Gauen Deutschlands bringt er, wie auch in den früheren Jahren, Aufnahmen hervorragender Landschaften, aus

Naturschutzgebieten, von Baumentkmalern, von einigen geschützten Pflanzen und zahlreiche Bilder aus dem Leben unserer selteneren heimischen Tiere. — Die auf der Rückseite der Blätter beigegebenen Kernsprüche lassen im Verein mit den Bildern aus Natur und Landschaft die Einheit von Mensch und Heimatboden erkennen und führen den Le-

fer ein in die Gedankenwelt der Naturschutzbewegung. Wir wünschen dem Naturschutzkalender auch in diesem Jahre zur Förderung des Naturschutzes weiteste Verbreitung.
Graebner.

Kenz Waller: **Der wilde Falk ist mein Gefell.** 403 S., viele Abb., (Neumann) Neudamm 1937, geb. 12 *R.M.*

Wenn die Falknerei während der letzten Jahre in Deutschland wieder lebendig wurde, so ist dies vor allem das Verdienst des heutigen Ordensmeisters des Deutschen Falkenordens, der mit dem vorliegenden Werke eine ausgezeichnete Übersicht über diesen edlen Jagdsport gibt. Wir werden darin unterrichtet über die Lebensweise der zur Beize verwendeten Falken, Habichte, Sperber und Adler, über die Art ihrer Abrichtung, die Methodik der Jagd, wir lernen all die technischen Einzelheiten dieses Waldwerkes kennen und wir werden auch eingeweiht in die alte Zunftsprache der deutschen Falkner. Dazwischen plaudert der Verf. von seiner eigenen zielbewußten Arbeit, die schon in der Schülerzeit einsetzte, und von Erlebnissen bei der Beize. — Das Buch wird dem Jäger, dem Forstmanne, dem Tierpsychologen und weiterhin auch jedem Freund heimischer Natur willkommen sein.
B. Kensch.

G. Niehammer: **Handbuch der deutschen Vogelkunde.** Band I, Passeres. 474 S., 69 Abb., 1 Farbtafel. (Akademische Verlagsgesellschaft) Leipzig 1937, geb. 15 *R.M.*

Trotz der Fülle guter Schriften über deutsche Vögel fehlt es seit langem an einer exakten Zusammenfassung über unser heutiges Wissen, das so stark über den Stand des alten Prachtwerkes von J. F. Naumann hinausgewachsen ist. So ist es denn sehr zu begrüßen, daß es G. Niehammer unternommen hat, in Zusammenarbeit mit anderen Ornithologen ein solches Handbuch zu schaffen. Der 1. Band behandelt die Passeres, der 2. Band soll die übrigen Vögel enthalten. In knapper, konzentrierter Darstellung werden von den einzelnen Arten die verschiedenen Kleider beschrieben, feldornithologische Kennzeichen hervorgehoben, die Verbreitung in Deutschland genau umrissen, Wanderungen, Bio-

topie, Ernährungsverhältnisse und Fortpflanzungsbiologie besprochen. Wesentlich ist dabei vor allem, daß keine Angabe aus der älteren Literatur kritiklos übernommen wurde und jeder einzelne Abschnitt die neuesten Kenntnisse widerspiegelt. Begrüßenswert ist auch die Vereinheitlichung der deutschen Namengebung (z. B. Birkenzeisig, nicht Leinzeisig; Schaffstelze, nicht gelbe Bachstelze, Biechstelze, Kuhstelze usw.), mit der sich alle maßgebenden deutschen Ornithologen einverstanden erklärt haben. — Das hervorragende Werk gehört in jede biologische Bücherei, auf den Arbeitsplatz eines jeden Ornithologen!
B. Kensch.

Konrad Glasewald: **Vogelschutz und Vogelhege.** 295 Seiten, 106 Abb. (Neumann) Neudamm 1937, gebunden 8 *R.M.*

Es gibt viele Schriften über Vogelschutz und Vogelhege, doch wird in ihnen dieses Thema meist nur einseitig etwa vom Standpunkt des Tierschutzes oder der wirtschaftlichen Bedeutung des Vogelschutzes aus behandelt. Glasewald hat derartiges bewußt vermieden und versteht unter Vogelschutz „das Bestreben, im Rahmen des Naturschutzes die Gesamtheit der heimischen Vogelwelt vor den schädlichen Einflüssen der Zivilisation zu schützen“. — Ausgehend von den vielen Ursachen des Rückganges der Vogelwelt in der Gegenwart (z. B. Landeskultur im weitesten Sinne des Wortes, Schädlingsbekämpfung, Sammelwesen) kommt der Verfasser auf die Mittel zur Erhaltung der Vögel zu sprechen, wie sie uns u. a. in den Vogelfreistätten, Naturschutzgebieten, Erhaltung von natürlichen Nistgelegenheiten im Kulturland und durch die Gesetze und Verordnungen gegeben sind. In einem zweiten Abschnitt wird dann die künstliche Vogelhege behandelt, wobei erst eingehend über Nahrungsuntersuchungen bei Vögeln und des weiteren über die Anlage von Hecken, künstlichen Nistgelegenheiten, Winterfütterung usw. berichtet wird. Das Buch, das mit einem umfassenden Namen- und Sachregister abschließt, wird allen, die mit dem Schutze der heimischen Vogelwelt zu tun haben, reiche Anregung geben und vor allem als ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk wertvoll sein.

S. Beyer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Graebner Paul, Rensch Bernhard

Artikel/Article: [Aus dem Schrifttum 91-92](#)